

Der Erbkönig¹

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

- 5 »Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?«
»Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht?
Den Erbkönig mit Kron' und Schweif?«-
»Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.«-



- 10 »Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand.
Meine Mutter hat manch gülden Gewand«.

- »Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erbkönig mir leise verspricht?«-
15 »Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind.«-

- »Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
20 Und wiegen und tanzen und singen dich ein«.

»Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erbkönigs Töchter am düstern Ort?«-
»Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.«-

¹ „Tatsächlich handelt es sich um ein dänisches Lied, das Johann Gottfried Herder (1744-1803) übersetzte. Dabei fabte Herder den dänischen »Elverkonge« (Elfenkönig) irrtümlich als »Ellerkonge« (Erbkönig) auf. Seine Übersetzung wurde in leicht umgearbeiteter Form auf ein Flugblatt gedruckt und kam so in die Hände von Brentano und Arnim, von denen sie als deutsches Volkslied in »Des Knaben Wunderhorn« aufgenommen wurde. Goethe fühlte sich von Herders Übersetzung angeregt und schrieb das Gedicht vom Erbkönig, das Friedrich Reichardt vertonte“ (Hansen, 1978: 26)

25 »Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!«
»Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!«

30 Dem Vater grauset's; er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Didaktisierungsvorschlag

R. Eßer (Univ. Jena) u. F. Zayaz (Univ. Cádiz)

Die folgende Didaktisierung ist für Anfänger gedacht, obwohl sie auch auf anderen Stufen eingesetzt werden könnte.

I. Kontextualisierungsphase

1. "Der Wald".- Lassen Sie uns einen Wald als Szenario für eine Phantasiegeschichte beschreiben.

"Es gab einmal einen Wald"

[Die Beschreibung wird mündlich und schriftlich in der Gesamtgruppe entwickelt. Die Lehrperson (oder -abhängig vom Niveau - auch die Lerner) schreibt die Schilderung mit dem Anfangssatz "es war einmal ein Wald" an die Tafel. Die Lehrperson kann helfend eingreifen, indem sie den Ideenfindungsprozeß durch Fragen wie "wie sah der Wald aus?", "war es Tag oder Nacht?", "wie war das Wetter?" usw. steuert. Sie sollte dabei versuchen, die Geschichte auf die Bewohner dieses magischen Waldes hin zu dirigieren, auf die "Elfen" oder auf andere magische/phantastische Wesen/Fabelwesen. Dann wird die Beschreibung abgeschlossen und der zweite Schritt in Angriff genommen.]

2.a) "Der Erlkönig". In der Ballade, die wir gleich hören werden, erscheint ein Erlkönig. Nun, "was ist ein Erlkönig?"

"..."
"..."

[Die Studenten werden mit Hilfe des Wörterbuchs diese Wortbildung untersuchen, damit sie auch Hypothesen zur Bedeutung und Funktion der phantastischen Figur machen können.]

2.b) "Die Elfen".- Von der Fußnote des Liedertextes bekommen wir folgenden Infos. Organisieren Sie bitte sie in der richtigen Reihenfolge und beantworten Sie denn die Fragen des Lehrers:

Goethe schrieb diese letzte Version vom Erlkönig.

Ursprünglich handelt es sich um ein dänisches Lied.

Seine Übersetzung kam in die Hände von Goethe.

Herder interpretierte irrtümlich den dänischen »Eilverkonge« (Elfenkönig) als »Ellerkonge« (Erlkönig).

Johann Gottfried Herder (1744-1803) übersetzte das Lied ins Deutsche.

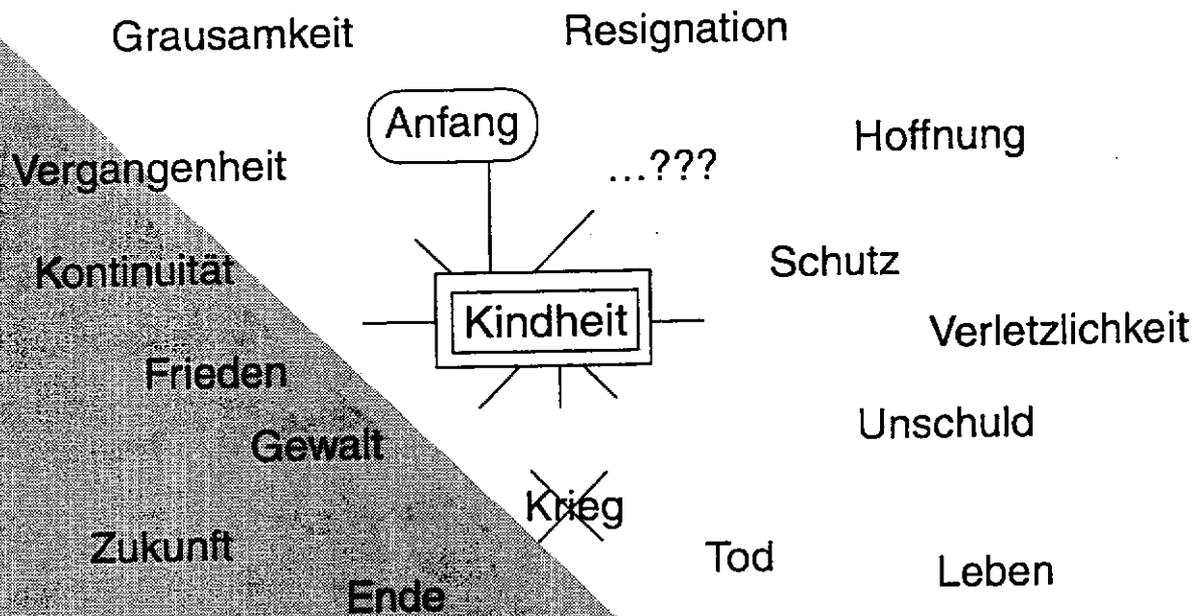
[Um das Gedicht interpretieren zu können oder uns zumindest der beabsichtigten Auslegung annähern zu können, ist es nötig, daß die Zuhörer schon einige Anhaltspunkte haben. Diese Anhaltspunkte versuchen wir durch folgende Fragen gemeinsam in der Gruppe zu erarbeiten: "Wer oder was sind Elfen?", "wer hat das Buch "Der Herr der Ringe" von Tolkien gelesen?", "sind Elfen gut oder böse?", "was machen Elfen?", "kann man Elfen sehen?"...]

3. "Die Ballade". Hören Sie sich jetzt bitte die Ballade an und heben Sie die Hand, wenn Sie ein Wort oder ein sprachliches Segment verstanden haben.

[Die erkannten Wörter werden gleichzeitig an der Tafel festgehalten. Dies ermöglicht, einige oder mehrere Hauptfiguren der Ballade/des Gedichtes zu identifizieren. Selbst Anfänger sind schon in der Lage, einfache Wörter wie "Vater" und "Kind" oder "mein Sohn" herauszuhören, im Anschluß an die vorherige Übung wahrscheinlich sogar das Wort "Erlkönig".]

4. "Die Kindheit".- Im folgenden stellen wir eine Assoziationskette zum Thema "Kindheit" vor. Wählen Sie aus den gegebenen Begriffen die aus, die Ihnen am passendsten erscheinen.

[Abhängig von dem Niveau der Lerner und der zur Verfügung stehenden Zeit können die Lerner auch selber Assoziationen sammeln.]



Klärungsphase

5. "Hören, sprechen und überprüfen." - Wir wollen die Ballade jetzt Schritt für Schritt durchgehen.

[Die Hauptaufgabe besteht jetzt darin, die Ballade im einzelnen zu verstehen. Die Klärung kann entweder strophenweise oder zeilenweise erfolgen - je nach Sprachstand der Lerner. Zuerst werden die einzelnen Strophen angehört. Dann werden sie durch die Lerner rekonstruiert (im Dialog mit der Lehrperson und durch anschließende Überprüfung anhand des Textes) und sprachliche Probleme besprochen. Außerdem sollten Hypothesen zum Fortgang der Ballade formuliert werden.]

• 1. Strophe (Zeile 1-4):

a) Hören

b) Verstehen

- | | |
|-----|--|
| 1.1 | -Ist es Tag oder Nacht? |
| 1.2 | -Ist es früh oder spät? |
| 1.3 | -Was machen die Hauptpersonen? |
| 1.4 | -Wie ist das Wetter? |
| 2.1 | -Wer sind die Hauptpersonen in dieser Ballade? |
| 3.1 | -Ist der Knabe der Vater oder der Sohn? |
| 3.2 | -Wer hält wen im Arm? |
| 4.1 | -Wie hält er ihn fest? |

c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme

d) Hypothese: -Warum hält der Vater seinen Sohn warm?

• 2. Strophe (Zeile 5-8)

a) Hören

b) Verstehen

- | | |
|-----|--|
| 5.1 | -Wer spricht hier? |
| 5.2 | -Wie ist das Gesicht des Kindes? |
| 6.1 | -Wer spricht hier? |
| 6.2 | -Von wem spricht er? |
| 6.3 | -Wer ist der Erbkönig? |
| 7.1 | -Spricht hier der Vater oder der Sohn? |
| 7.2 | -Wie sieht er den Erbkönig? |
| 8.1 | -Wer antwortet? |
| 8.2 | -Was antwortet er? |
| 8.3 | -Was ist ein Nebelstreif? |

c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme

d) Hypothese: -Handelt es sich wirklich um einen Nebelstreif?



• 3. Strophe (Zeile 9-12)

- a) Hören
b) Verstehen

	-Wer spricht hier?
	-Mit wem spricht er?
9.1	-Wozu lädt er das Kind ein?
10.1	-Womit überredet er das Kind?
11.1	-Was ist hier der Lockvogel?
12.1	-Was bietet er hier an?
	c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme
	d) Hypothese -Lädt das Kind sich überreden/einladen?

• 4. Strophe (Zeile 13-16):

- a) Hören
b) Verstehen

13.1	-Wer spricht hier?
3.2	-Mit wem spricht er?
14.1	-Worüber spricht er?
14.2	-Um welches Versprechen geht es?
15.1	-Wer spricht hier?
15.2	-Mit wem spricht er?
15.3	-Was sagt er ihm?
16.1	-Welche Erklärung gibt er?
16.2	-Warum gibt er diese Erklärung?

- c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme

• 5. Strophe (Zeilen 17-20):

- a) Hören
b) Verstehen

	-Wer spricht in dieser Strophe?
	-Mit wem spricht er?
17.1	-Wozu lädt er das Kind noch einmal ein?
17.2	-Von wem spricht er?
18.1	-Was sagt er von ihnen?
18.2	-Was fügt er hier hinzu?
19.1	-Was ist ein Reihnen?
19.2	-Was machen die Töchter?
20.1	

- c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme

- d) Hypothese: -Handelt es sich bei den Töchtern um positive oder negative Figuren?

• 6. Strophe (Zeile 21-24):

- a) Hören
b) Verstehen

21.1	-Wer spricht?
21.2	-Mit wem spricht er?
22.1	-Was sieht er?
22.2	-Wo sieht er sie?
23.1	-Wer antwortet?
23.2	-Gibt er eine positive oder eine negative Antwort?
24.1	-Welche Erklärung gibt er seinem Sohn?

- c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme

- d) Hypothese: -Warum gibt er diese Erklärung?

• 7. Strophe (Zeile 25-28)

a) Hören

b) Verstehen

- | | |
|------|--|
| 25.1 | -Wer spricht? |
| 25.2 | -Mit wem spricht er? |
| 25.3 | -Worüber spricht er? |
| 26.1 | -Womit droht er? |
| 27.1 | -Wer spricht? |
| 27.2 | -Mit wem spricht er? |
| 27.3 | -Von wem spricht er? |
| 27.4 | -Was macht der Erbkönig mit ihm? |
| 28.1 | -Was hat der Erbkönig mit ihm gemacht? |

c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme

d) Hypothese: -Warum?

• 8. Strophe (Zeile 29-32)

a) Hören

b) Verstehen

- | | |
|------|---|
| | -Handelt es sich um einen Dialog oder eine Erzählung. |
| 29.1 | -Was macht der Vater? |
| 29.2 | -Reitet er langsam oder schnell? |
| 30.1 | -Wo ist das Kind? |
| 30.2 | -Wie geht es dem Kind? |
| 31.1 | -Wo kommt er an? |
| 32.1 | -Wie geht es dem Kind? |

c) Text und Besprechen sprachlicher Probleme

d) Hypothese: -Was ist hier passiert? Warum?

III. Festigungsphase

6. Hören. -Hören Sie die Ballade jetzt, nachdem Sie den Inhalt verstanden haben, noch einmal

[Abschließend wird den Lernern die Möglichkeit gegeben, weitere Fragen zur Sprache beziehungsweise zur Interpretation oder zu den behandelten Haupt- oder Nebenthemen zu stellen: "der Tod", "die Elfen", "das Szenario", "der Vater", "der Sohn", "die Einbildungskraft" etc.]

7. "Der Wald". Wir schreiben jetzt eine eigene Geschichte, die in dem Szenario, das wir am Anfang entworfen haben, spielt. In unserer Geschichte müssen mindestens folgende Figuren auftauchen: ein Elf oder eine Elfe, ein Kind und ein Erwachsener:

"Es war einmal ein Wald ..."

